

## **Protokoll des Inklusionsforums am 3. Juli 2012 Kreishaus**

Beginn: 17.30 Uhr, Ende 19.50 Uhr

Anwesend: Herr Grosch, Frau Grosch-Rieck, Frau Hausotter, Frau Bökenkröger, Frau Maltzahn, Frau Koussataloglou-Mund, Frau Schütte, Frau Hergaden, Frau Eggers, Herr Hubert, Frau Kreiensen, Frau Tolksdorf, Frau Wilke-Umbach, Herr Lichtenberg, Herr Gebauer, Frau Clemens

Entschuldigt: Frau Schaper, Frau Fricke, Frau Achilles, Frau Leunig, Frau Koops, Frau Calaminus

### **TOP O kurze Vorstellungsrunde**

#### **TOP 1 Aufgaben des Landkreises als Schulträger Herr Gebauer**

Herr Gebauer, Vertreter des Schulamtes, referierte über die Aufgaben, die sich für den Landkreis als Schulträger im Zusammenhang mit der Einführung der Inklusion ergeben. Die Präsentation befindet sich im Anhang. Im Moment werden die Eltern der behinderten Kinder in den Grundschulen abgefragt, welche Schule sie für ihr Kind anwählen wollen. Die Kindergärten werden von den Städten und Gemeinden abgefragt. Der Gesetzgeber sieht erst ab 2018 eine flächendeckende inklusive Beschulung vor, bis dahin geht es um die Einrichtung von Schwerpunktschulen. Gesamtschulen sind dafür nicht vorgesehen. Das ist eine Schwierigkeit für unseren Landkreis, weil wir mehrere Gesamtschulen haben. Im Moment finden Gespräche mit den anderen Schulträgern statt. Schwerpunktschulen können schulträgerübergreifend und landkreisübergreifend gebildet werden. Die Schulentwicklung ist im Moment schwer planbar, weil das Anwahlverhalten der Eltern nicht vorhersehbar ist. Bis zum 01.02.2013 soll der Landkreis der Landesschulbehörde melden, welche Schwerpunktschulen gebildet werden. Folgende Fragen sind noch zu klären:

- Was wird aus den Förderschulen im Landkreis, kann es Förderzentren ohne Schulbetrieb geben?
- Welche finanziellen Belastungen kommen auf den Landkreis im Zusammenhang mit der Inklusion zu (Konnexität)?

Im Moment fragt der Landkreis seine Schulen nach besonderen pädagogischen Kompetenzen ab. Es fehlen aber weiter die Ausführungsbestimmungen zum Inklusionsgesetz durch das Kultusministerium.

#### **TOP 2 Bericht vom Treffen der Schulleiter**

Herr Lichtenberg, Schulleiter der Heinrich-Kielhorn-Schule, berichtete über eine Zusammenkunft von fast allen Schulleitern im VIKILU. Im Moment herrscht auch bei ihnen eine starke Verunsicherung vor. Gerade die allgemeinbildenden Schulen, besonders die Gymnasien, hatten bisher wenig Berührung mit Kooperationsformen. Herr Lichtenberg vermutet, dass es durch das Land mehr Personal nicht geben wird um eine sinnvolle Inklusion durchzuführen. Deshalb favorisiert er Kooperationsklassen, solange es keine besseren Bedingungen gibt. Auch die Ausstattung ist für die allgemeinen Schulen ein Problem. Es geht um Qualität, die sich u.a. an vorhandenen Materialien und flexiblen räumlichen Möglichkeiten misst. Der

Einsatz therapeutischer Fachkräfte bedürfe vorab einer Regelung, wie auch die umfassende fachliche Ausbildung der Lehrkräfte.

Die Zusammenarbeit mit dem Forum Inklusion soll in Form von Informationsaustausch und gegenseitigen Besuchen erfolgen. Herr Lichtenberg teilt den nächsten Schulleitertermin mit und aus dem Forum melden sich dann Interessierte, die daran teilnehmen. Eine Vernetzung ist gewünscht.

### **TOP 3 Was verstehen wir unter INKLUSION?**

Die Diskussion über eine gemeinsame Definition wird auf die nächste Sitzung vertagt. Alle Einsendungen werden als Grundlage für die Diskussion herumgeschickt.

### **TOP 4 Konkretes**

- a) Checkliste. Es gibt einen ersten Entwurf für eine Checkliste an die Schulen, den Herr Grosch zusammengestellt hat. Über das weitere Verfahren mit dem Fragebogen wird in der nächsten Sitzung gesprochen. Herr Gebauer nimmt für seinen Fragebogen Anregungen auf.
- b) Beratungsstelle. Gewünscht wird eine unabhängige Beratungsstelle, die die Eltern bei Fragen zur Inklusion berät. Ob sie beim Paritätischen Wohlfahrtsverband oder im Familienzentrum angesiedelt sein soll, muss diskutiert werden.
- c) Veranstaltungen. 15000 Euro stehen für Veranstaltungen zur Einführung der Inklusion zur Verfügung. Beim nächsten Schulausschuss ist die nächste Gelegenheit Gelder für eine konkrete Veranstaltung zu genehmigen. Ideen für Themen::
  - Vielfalt – Was bedeutet das für den Unterricht? evtl. Prof. Peschel
  - Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer: Autismus, Legasthenie, Dyskalkulie, ADHS
  - Biographien von Menschen mit Handicaps - für das „normale“ Publikum eher nachvollziehbar
  - Inklusive gute Beispiele aus dem Landkreis und aus der Bundesrepublik
  - Bekannte Persönlichkeiten einladen: Wocken, von Saldern,

Vorschläge und Ideen bitte an Frau Clemens schicken, damit noch in diesem Jahr mit Öffentlichkeitsarbeit begonnen werden kann.

### **TOP 5 Termine**

Die nächste Sitzung ist am 4. September 2012 um 17.30 Uhr im Kreishaus.

Vorläufige Tagesordnung:

- Diskussion über Definition
- Planung von Veranstaltungen
- Planung einer unabhängigen Beratungsstelle

Eine gesonderte Einladung wird noch herumgeschickt.

Hameln, den 13.7.2012 Mechthild Clemens